



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 50 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 27 S, auswärts 10 S.

Nr. 42.

Welzheim, Donnerstag den 14. März 1895.

29. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Die Ortsvorsteher

werden in Gemäßheit der Ziff. 11 Abs. 2 des Minist.-Erlasses vom 1. Februar 1895, betreffend die Vornahme einer allgemeinen Schaffschau (Min.-Amtsbl. No. 4), beauftragt, die Schafbesitzer unter Hinweis auf die in Kürze stattfindende Schaffschau dahin zu belehren, daß es sich zur Fernhaltung der Schafräude empfiehlt, neu angekaufte Schafe erst nach Ablauf von mindestens vier Wochen und nachdem dieselben sich bei der Untersuchung als unverdächtig erwiesen haben, mit den übrigen Beständen zu vereinigen. Ueber die erfolgte Belehrung ist alsbald Vollzugsnachweis anher vorzulegen.

Den 11. März 1895.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

Welzheim.

### An die Ortsvorsteher.

Nachdem als weitere Streckenkommissäre für die Reichslimesforschung in Württemberg die Herren Professor Dr. D r ü c k in Ulm, Professor R a e g e l e in Tübingen, Oberpräzeptor L a c h e n m a i e r in Stuttgart und Präzeptor Dr. R i c h t e r in Welzheim

bestellt worden sind, werden die Ortsvorsteher hievon mit der Weisung in Kenntnis gesetzt, den Genannten bei ihren etwaigen Arbeiten im diesseitigen Bezirk thunlichste Förderung angedeihen zu lassen.

Den 12. März 1895.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

Welzheim.

In der Stadtgemeinde **Welzheim** und der Teilgemeinde **Klassenbach**, Gemeindebezirks Rudersberg, ist die

## Maul- und Klauenseuche

wieder erloschen.

Den 13. März 1895.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

## Lebensweise und Lebensdauer.

(Schluß.)

Das wären einige Zahlen. Die wichtigsten Angaben kann uns die Statistik nicht liefern. Sie kann uns nicht sagen, wie viel Kinder im ersten Lebensjahre sterben oder nie recht lebensfähig werden, weil sie das schlechte Blut von Säufern geerbt haben, oder weil sie in Häusern hineingeboren sind, in denen Entbehrung, Schmutz und Nachlässigkeit zu Hause sind, weil der Ernährer ein Trinker ist. Professor Demme in Bern hat einmal die Verhältnisse in 10 Trinkerfamilien und 10 nüchternen Familien untersucht. In den Trinkerfamilien waren 57 Kinder, davon starben 25 in den ersten Lebenswochen, 6 waren Idioten, 5 blieben sehr klein, 5 litten an Epilepsie, 5 an angeborenen Krankheiten, nur 10 entwickelten sich befriedigend. Die 10 nüchternen Elternpaare hatten 61 Kinder, von diesen starben 5 in den ersten Wochen, 6 hatten das eine oder andere Leiden, 50 entwickelten sich ganz normal. Die Statistik lehrt uns auch nicht, wie viel Frauen infolge des Trunks ihrer Männer ihre Lebenskraft vor der Zeit ein-

büßen oder selbst zerstören. Sie kann uns auch niemals lehren, wie viel Trinker vorzeitig altersschwach werden. Ein ausgezeichnet, französischer Arzt hat den leiblichen Zustand des Trinkers mit Recht „vorneggenommenes Greisenalter“, vieillesse anticipée, genannt, denn im Leibe des Trunkrüchtigen gehen ganz ähnliche Veränderungen vor sich, wie sie das Greisenalter mit sich bringt.

Alle die Gelehrten, die ein besonderes Studium aus der Lebensdauer gemacht haben, raten in erster Linie zu strenger Mäßigkeit oder Enthaltbarkeit gegenüber Branntwein, Bier und Wein. Die letzten deutschen Universitätslehrer, die über Lebensdauer geschrieben haben, sind die Professoren Pflüger in Bonn, Ebstein in Göttingen und Kollmann in Basel. Von ihnen schreibt z. B. Professor Kollmann: „Einfachheit in Speise und Trank sind die ersten Bedingungen für die Erhaltung der Gesundheit und eines langen Lebens. Das Durchschnittsalter der besseren Stände, vor allem der Männer, ließ sich zweifellos beträchtlich steigern, wenn die Nüchternheit bei der christlichen Bevölkerung auf derselben Höhe sich befände wie z. B. bei den Juden. Wer

die Kunst, fein und feiner Mitmenschen Leben zu verlängern, erlernen will, muß Nüchternheit und Enthaltbarkeit im eigenen, wohlverstandenen Interesse üben. Der Segen bleibt nicht aus, weder für das Individuum, noch für die Familie. Der Staat aber, unser junges Reich, verlangt Nüchternheit und Kraft und nicht den Selbstmord der Männer. Mit dem Siege über die gesundheitschädliche Genußsucht erreichen wir überdies die Mittel zur Bekämpfung der sozialen Revolution durch die soziale Reform. Der Alkohol ist zweifellos eines der größten Hemmnisse jeder Reform.“

So urteilen die ärztlichen Autoritäten, ebenso urteilen die hervorragenden alten Leute selbst. Denken wir nur an einige der zuletzt Gestorbenen. Kaiser Wilhelm trank kein Bier. Professor v. Döllinger, der noch im 91. Jahr 1 1/2 stündige Vorträge halten konnte, liebte zu sagen: „Die Menschen sterben nicht, sie töten sich“, und als Hauptmörder der Menschheit bezeichnete er die Spirituosen. Er trank nur selten etwas Wein. Professor Chevreul in Paris, ein ausgezeichnete Chemiker, der im April 1889 im 102. Jahre starb, verabscheute gleichfalls die alkoholischen Getränke. Um nur

noch einen zu nennen, so bin ich stolz, daß ich aus unserem allberehrten Feldmarschall Moltke einen Brief herausgelockt habe, in dem er als 90jähriger in seiner schönen festen Handschrift schrieb: „Ich selbst trinke weder Bier noch Branntwein. Ein gesunder Mensch braucht bei mäßiger Anstrengung überhaupt kein solches Reizmittel und es für Kinder zu verwenden, ist geradezu frevelhaft.“

## Württemberg.

**Stuttgart, 10. März.** Die diesjährige Wanderversammlung der Württembergischen Gewerbevereine wird in **J s n y** abgehalten werden.

**Stuttgart, 11. März.** Heute nachmittag 3 Uhr hatte eine Abordnung der Kammer der Abgeordneten behufs der feierlichen Ueberreichung der beschlossenen Adresse im Schlosse Audienz bei seiner Majestät dem König. An der Spitze der Deputation stand der Präsident Payer. Mitglieder waren die Abgeordneten v. Weizsäcker, v. Schad, Kollmann, Eggmann, v. Geß, Sachs, Riene, Hausmann (Gerabronn), Bez, Hähne, Schmidt (Maulbronn), Henning. Der Präsident verlas die Adresse, worauf, nach Ueberreichung derselben, von Sr. Majestät huldvolle Worte an die Deputation gerichtet und die eingehende Prüfung des Inhalts der Adresse in Aussicht gestellt wurde.

— Am Montag den 11. März, morgens, fand eine totale Mondfinsternis statt, die während ihres ganzen Verlaufes in Europa sichtbar war. In mitteleuropäischer Zeit begann die Finsternis 2 Uhr 53 Min. morgens; Anfang der Totalität 3 Uhr 51 Min., Mitte der Totalität 4 Uhr 39 Min., Ende der Totalität 5 Uhr 27 Min., Ende der Finsternis 6 Uhr 25 Min. morgens. Der Eintritt des Mondes in den Kernschatten der Erde erfolgte am linken unteren Rande desselben, der Austritt rechts oben. Die Verfinsternung erreichte das 1,626fache des Monddurchmessers, d. h. der Durchmesser des Schattens, in welchem der Mond verschwand, war mehr als um die Hälfte größer als der Durchmesser des Erd-Trabantens, daher auch die lange Dauer der Verfinsternung.

**Neutlingen, 9. März.** (Um 25 000 M. gekommen.) Entschieden Pech hatte eine Bauernfrau aus Badnang, welche am Dienstag den letzten Rest ihres Geldes dazu verwendete, um zur Ziehung der Kirchenbau-Lotterie hierher zu fahren. Daß sie kein Kirchenbaulos hatte und auch kein Geld zum Antauf eines solchen, war ihr Nebensache. Sie hatte sich ein so treffliches System zur Erlangung des Hauptgewinnes ausgedacht, daß es ihr die Hauptsache war, für das Nachhausekommen der 25 000 Mark Vorsorge zu tragen und zu diesem Zwecke brachte sie einen großen Getreidesack mit. Ihre Absicht war die, sich am hiesigen Eisenbahnhalt, wo ja immer Geld genug sei, 2 M. zu leihen, dann in das Ziehungslokal zu gehen, um dort zu warten, bis das große Los gezogen sei, worauf sie eiligst die betreffende Nummer kaufen wollte. Leider, aber hatte sie mit ihrem Vorhaben, wie schon bemerkt, entschieden Pech. Schon der erste Streich mißlang, denn am Bahnhof wollte man ihr trotz ihrer glänzenden Aussicht auf 25 000 M. nichts pumpen, und als sie dies auf dem Rathaus versuchte, hörte sie mit Schrecken, daß die Ziehung auf den 21. März verschoben sei. Der schöne, genial erdachte Plan war also vollständig ins Wasser gefallen und da die kluge Frau ohne jegliche Mittel war, mußte sie samt ihrem leeren Sack auf Armenkosten wieder nach Badnang geschickt werden. So geschah am 5. März im Jahre des Heils 1895 zu Neutlingen.

(Sch. Rztg.)

**Aus dem Weiffacher Thal.** In nicht geringe Aufregung kamen am letzten Freitag die Teilnehmer an dem Holzverkauf, welcher in Oberbrüben um 10 Uhr im oberen Stockwerk bei Wirt Gall stattfand. In den vollbesetzten großen Räumen gab sich plötzlich ein unheimliches Knistern und Krachen kund, und unter der Last der vielen Mannen senkte sich der Fußboden so bedenklich, daß eine panikartige Flucht zur Thüre hinaus die Folge war. Durch Stützen des Bodens erfolgte sofortige Ausbesserung, in dessen Zwischenzeit sich dann auch ein guter Humor unter den Käufern wieder einstellen konnte.

## Deutschland.

**Berlin, 11. März.** Reichstag. Die zum Militäretat gehörigen Resolutionen v. Podbielski (kons.) betr. die Verpflegungsvergütung und Schädler (Ztr.) betr. die Abendkost der Mannschaften werden nach kurzer Debatte in der Fassung der Budgetkomm. angenommen:

Die Resolutionen lauten hienach: Podbielski (unverändert): den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß für das Etatsjahr 1895/96 die Mittel bereit gestellt werden, um den Quartierwirten, welche während der Uebungen der Truppen den Mannschaften die Verpflegung freiwillig verabfolgen, eine Vergütung nach den Sätzen für die Marschverpflegung gewähren zu können. — Schädler (verändert): den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß die mit der Verabreichung warmer Abendkost an die Mannschaften des aktiven Heeres angestellten Versuche fortgesetzt werden, und je nach dem Ergebnis dieser Versuche Mittel zur allgemeinen Einführung dieser Einrichtung in den Etat einzustellen, sobald die Finanzlage des Reiches es gestattet.

Beim Postetat wünscht Lingens (Ztr.) erweiterte Sonntagsruhe im Postbetrieb. Referent Möller-Dortmund (n.l.) befragt die Resolution der Budgetkommission, daß Sonntags gleichzeitig mit der Abschaffung der Güterzüge der Postpaketbetrieb eingeschränkt werden möchte. Staatssekretär v. Stephan sagt thunlichste Berücksichtigung zu, soweit dies ohne Verletzung wesentlicher Verkehrsinteressen möglich sei.

**Berlin, 11. März.** Der Ausschuß des am 31. März hier stattfindenden Bismarckkommerces hat den Präsidenten des Reichstags als solchen dazu eingeladen. Präsident v. Lebekow empfing die Abordnung und sagte sein Erscheinen zu. — Die Justizkommission des Reichstags nahm einen Antrag der Subkommission an, wonach dem § 7 der Strafprozeßordnung als Absatz hinzuzufügen ist: Bildet der Inhalt einer im Inlande erscheinenden Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung, so ist, soweit die Verantwortlichkeit des Verfassers, Herausgebers, Redakteurs, Verlegers und Druckers in Frage steht, der Gerichtsstand nur bei dem Gericht, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist. Die Fälle der Verfolgung im Wege der Privatklage werden durch diese Vorschrift nicht berührt. Die Kommission nahm ferner folgenden Antrag v. Bollmar (Soz.) an: Jeder Zeuge kann die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung ihm oder seinen Angehörigen zur Unehre gereichen oder die Gefahr strafrechtlicher Verfolgung zuziehen würde. — Ferner ein weiterer Antrag Bollmar auf einen neuen § 55 a: Wird der Inhalt einer strafbaren Handlung durch den Inhalt einer periodischen Druckschrift gebildet, wofür nach dem Gesetz über die Presse vom 7. Mai 1874 der verantwortliche Redakteur als Thäter haftet, sind Verleger, Redakteur und Druckerpersonal berechtigt, das Zeugnis über die Person des Verfassers und des Einsenders zu verweigern. — Zu den Gesekentwürfen, welche dem

Reichstag in der laufenden Session noch zugehen dürften, gehört bestem Vernehmen nach auch der betreffend die Regelung der Arbeitszeit im Bäckereigewerbe.

— Das neueste Petitions-Verzeichnis, welches dem Reichstage zugegangen ist, weist über 3000 Petitionen auf, welche um Ablehnung der Tabaksteuer-Vorlage bitten.

**Berlin, 12. März.** Nach der „Voss. Z.“ findet die Verhandlung gegen Leist (Kamerun) vor dem Disziplinarhof zu Leipzig bald nach Ostern statt. Der Termin ist wegen des Gutachtens des Referenten, des hamb. Bundesratsbevollmächtigten Krüger, so weit hinausgeschoben. — Die Nat. Ztg. dringt darauf, daß Präf. v. Lebekow im Seniorenkonvent des Reichstags eine Ehrung für den Fürsten Bismarck anregt; diejenigen Parteien, welche an dem voraussichtlichen Scheitern der Anregung unschuldig sind, haben keinen Grund die Sache zu vertuschen.

**Berlin, 11. März.** Unter Reserve wird mitgeteilt, der Kaiser werde Bismarck zum 80. Geburtstag die erbliche Fürstenwürde dergestalt verleihen, daß dieselbe noch bei seinen Lebzeiten auf beide Söhne übergeht. Außerdem soll dem Fürsten der Titel Hoheit verliehen werden.

**Durlach, 11. März.** In dem benachbarten Erfingen fand gestern nachmittag eine von den Bürgern verschiedener katholischer Gemeinden massenhaft besuchte Versammlung statt, in welcher unter frischem Beifall die Abschaffung des lateinischen Kirchengesanges und die Einführung eines deutschen Gesangbuches verlangt wurde. Beschlossen wurde, eine diesbezügliche Petition an den Landesbischof in Freiburg zu richten und im Falle der Erfolglosigkeit derselben den Kirchenbesuch zu unterlassen. Auf den Ausgang dieser Angelegenheit, die nicht verfehlen wird, in den beteiligten Kreisen und darüber hinaus Aufsehen zu erregen, darf man gespannt sein.

## Ausland.

**Wien, 11. März.** An der gestrigen sozialistischen Kundgebung am Grabe der Märzgefallenen waren 50 000 Arbeiter beteiligt. Zahllose Kränze wurden niedergelegt, alles ist ohne Zwischenfall verlaufen. — In Hofkreisen verlautet, der Kaiser werde persönlich der Eröffnung des Nordostsekanals in Kiel beiwohnen.

**Rom, 11. März.** Die Influenzaepidemie ist bedrohlich im Zunehmen begriffen. In Rom allein sind 70 000 Personen daran erkrankt. Die Krankheit tritt in einer leichten Form auf.

**Paris, 10. März.** Wie dem „Temps“ aus Nancy gemeldet wird, wurde der Bauunternehmer Gill, welcher für die Arbeiten an dem Fort bei Pont St. Vincent Italiener angeworben hatte, von den französischen Arbeitern mit Steinwürfen überfallen. Sein Wagen wurde zertrümmert, er selbst mußte auf die Mairie flüchten. Die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her. Die Italiener verließen infolge der Bedrohungen und Beschimpfungen durch die Volksmenge sofort Pont Saint Vincent.

**Nive-de-Gier, 11. März.** Glasarbeiter, angeblich deutscher Herkunft, griffen in der Dunkelheit in dem am Bahnhofe gelegenen Stadtteile mehrere Personen mit Revolvern an. Ein Franzose wurde verwundet und einer der Angreifer verhaftet.

**Yokohama, 10. März.** Die Japaner besetzten am 7. d. Mts. die Küstenforts in der Nähe von Yinkow. Gestern früh griff die erste Division der ersten japanischen Armee Thien Tschan Hao an, wo das chinesische Hauptkorps in einer Stärke von 10 000 Mann stand. Der Kampf war heftig und dauerte 3 Stunden. Die Chinesen verloren 2000 Tote

und Verwundete, die Japaner 96 Tote. Generalleutnant Nodzu wurde zum General befördert.

**Pingtow, 11. März.** General Sun's Armee ist vollständig aufgerieben. Die Chinesen steckten vor ihrem Abzug die Stadt in Brand. Die Japaner waren nicht im Stande, die Stadt, die niederbrannte, zu retten.

### Verschiedenes.

**Aus der Schweiz, 5. März.** Die Wilddieberei in den eidgenössischen Bannbezirken der Alpen wird schwunghaft betrieben und man berichtet von ernstlichen Zusammenstößen zwischen Wilderern und Wächtern. Aus dem Gebiet der Gurfürsten wird folgender Fall berichtet: Ein Landjäger der einen Wilddiebstahl fest machen wollte, kam mit ihm ins Handgemenge, wobei sich ein so erbitterter Kampf entwickelte, daß beide miteinander eine steile Halde hinunterkollerten und zwar geradezu in den Wallensee hinein, wo sie ertranken. Noch im Tode sollen sich die beiden Leichen umschlungen gehalten haben. Beide waren Familienväter.

**London, 8. März.** (Familientragödie.) Wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, hat sich gestern eine entsetzliche Familientragödie in Tooting bei London abgepielt, wo der 39jährige Gypsarbeiter John Taylor zuerst seiner Frau und seinen 7 Kindern und dann sich selbst den Hals abschnitt. Das jüngste Kind war erst 10 Monate alt. Taylor war die letzte Zeit außer Arbeit gewesen und das scheint den Mann tief sinnig gemacht zu haben. Von der ganzen Familie ist nur das älteste Kind, der 14jährige Sohn Frank, mit dem Leben davongekommen. Er hat freilich eine tiefe Wunde am Hals. Der Knabe erzählt, daß er Morgens, als er mit seinen Geschwistern im Schlafzimmer lag, seine Mutter „Mord, Mord“ habe schreien hören. Bald darauf kam der Vater in das Zimmer und rief: „Frank, wo bist Du?“ Als der Knabe antwortete „Hier,“ ergrieff ihn der Vater sofort und schnitt ihm mit einem Rasiermesser tief in den Hals. Die andern Kindern heulten so jämmerlich, daß der Vater einen Augenblick das Zimmer verließ. Aber er kehrte sofort wieder zurück und begann seine übrigen Kinder zu morden. Nur die 7jährige Florrie war noch am Leben, als Taylor zu Boden stürzte und seufzte. Bald war er aber wieder auf den Beinen, ging in sein eigenes Zimmer, schärfte das Rasiermesser und schnitt auch der Florrie den Hals ab. Das Letzte, was der Knabe hörte, war, wie der Vater jammernd in seinem eigenen Zimmer ausrief: „O Gott.“ Frank hat sich wahrscheinlich nur dadurch gerettet, daß er sich in einer Ecke des

Zimmers versteckt hielt. Als alles stille war, holte der Knabe einen Nachbarn und dieser die Polizei herbei. Man fand den Mann noch atmend über seiner toten Frau auf dem Fußboden ihres Schlafzimmers liegen. Auf dem Transport nach dem Hospital starb auch der Mann.

### Gerichtssaal.

**Ellwangen, 9. März.** (Strafkammer.) Johann Knödler, Bauer von Gmeinweiler, Gde. Kaiserbach, O. A. Welzheim, ist der falschen Anschuldigung und Freiheitsberaubung angeklagt. Der Angeklagte war beschuldigt worden, nach den Fenstern des Polizeidieners Noller von Nischtruth nachts  $\frac{1}{2}$  Uhr mit Steinen geworfen zu haben. Er wurde hauptsächlich durch das Zeugnis des Noller am 30. Oktober 1894 von dem Schöffengericht Welzheim wegen Uebertretung bestraft. Um sich zu rächen, machte er am 2./4. Januar die wesentlich falsche Anzeige bei der kgl. Staatsanwaltschaft, Noller habe bei jener Verhandlung falich geschworen und ausgesagt, daß er ihn als den Steinwerfer bestimmt erkannt habe, trotzdem Noller gewußt, daß ein anderer die Uebertretung begangen habe. Diese Anzeige hatte die Folge, daß Noller am 15. Jan. verhaftet wurde und bis 19. Jan. in Untersuchungshaft saß. Die Verhandlung ergab, daß Knödler wirklich der Steinwerfer gewesen und seine Anzeige eine wesentlich falsche war. Strafe hierfür 3 Monate Gefängnis.

Der oftmals bestrafte gemeingefährliche Dieb und Einbrecher Math. Fellinger, Nagelschmied von Wäscheneuren, O. A. Welzheim, wurde wegen 9 ihm bewiesener Diebstähle in den Oberämtern Gmünd, Göppingen und Welzheim zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Heilbronn.** (Aus den Verhandlungen der Strafkammer.) Am 6. Januar ds. Js. holte der ledige Bäcker Gottlieb Kübler von Oppenweiler, der in dem Hause seiner Mutter eine Bäckerei betreibt, abends gegen 7 Uhr aus seinem Keller Hefe herauf und hatte dabei unterlassen, die Fallthüre zuzumachen. Zwischen 7 und 8 Uhr wollte die bei ihm im Dienste befindliche 10jährige Tagelöhnerstochter Louise Kummer von Reichenberg mit einer Bettflasche aus dem Wohnzimmer in ihre Schlafkammer gehen und stürzte dabei durch die gerade unvergeschlossene Fallthüre. Sie verletzte sich dadurch so am Kopfe, daß das Mädchen nach wenigen Stunden starb. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter und das straffreie Vorleben des Kübler, sowie, daß die gefährliche Einrichtung seit vielen Jahren besteht und von der Bauhau eine Abbestellung bis jetzt nicht angeordnet wurde und ferner in Rücksicht darauf, daß der Angeklagte Neue an den Tag

gelegt hat, erkannte das Gericht für das Vergehen der fahrlässigen Tötung auf eine 3tägige Gefängnisstrafe.

**Augsburg, 2. März.** Als der Pfarrer Münch in der Kirche zu Willenbach die Kommunion erteilte, nahte sie sich ihm die Wittfrau D. Ihr verweigerte der Pfarrer die heilige Handlung unter der Begründung, sie habe eine Feindschaft gegen ihn, was nach dem Gesetz sein Verhalten rechtfertige. Der Vorgang machte das größte Aufsehen und Frau D. verklagte den Pfarrer wegen Verleumdung. Er wurde vom Amtsgericht Wertingen zu 200 M. Geldstrafe, bzw. 20 Tagen Zuchthaus verurteilt. Die von ihm eingelegte Berufung wurde vom hiesigen Landgericht kostenfällig abgewiesen.

**Mainz, 7. März.** Das Schwurgericht verurteilte den Tagelöhner Brand aus Niergentheim, der in der Neujahrsnacht den Soldaten Müller vom 88. Inf.-Reg. erschossen hat, zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren und 14 Tagen; es waren 12 Jahre Zuchthaus beantragt.

### Handel und Verkehr.

**Hall, 9. März.** (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 39 950 Kgr. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen 13,60 M., Dinkel, 9,80—10,00 M., alten 11,40 M., Roggen 10,60 M., Gerste 12,40 M., Hafer 10,40 bis 10,80 M., zur Saat 13 M., Ackerbohnen 11,20 M., Wicken (haferfrei) 10,50 M.

**Bietigheim, 9. März.** Die Kaufkraft am Viehmarkt war eine geringe, die Cigner beharrten bei den hohen Preisen, die Liebhaber erwarteten mit Rücksicht auf die sehr abnehmenden Vorräte an Futter einen Abschlag. Stiervieh wollte niemand, nur Kinder waren gesucht bei steigenden Preisen. Sie galten von 115—250 M., Kühe von 210—300 M., Stiere 24—37, Ochsen 45—48 Karolin. Der Krämermarkt zeigte wenig Leben.

### Sinweis.

**Schwarzer Kaffee** d. h. ein nach besonderer von Professor Dr. Justus von Liebig empfohlener Methode gerösteter Bohnenkaffee bürgert sich auch hier mehr und mehr ein. Dieser Kaffee erhält während des Röstens einen ganz leichten Ueberzug von Zucker und sieht daher schwarz aus, was wohl manche Hausfrauen zuerst stüblich gemacht hat.

Dieser feine Zuckerüberzug hat aber den großen Vorteil, daß das Aroma des gebrannten Kaffees sich nicht verflüchtigen kann, so daß der so behandelte Kaffee ausgiebiger und also im Gebrauch billiger ist, als hell gebrannter Kaffee.

Die nach dieser Methode gebrannten Kaffees der Firma R. S. Zehoffen, Kaiserl. Königl. Hoflieferant in Bonn a. Rh., auf deren der heutigen Nummer beiliegendes Flugblatt wir noch besonders aufmerksam machen, sind daher auch weit und breit bekannt und beliebt.

### Bekanntmachungen.

#### Albert Weller in Welzheim

empfiehlt unter Garantie:

**Englische Gußstahlmaschinenmesser, Waldsägen, Spannsägen, Baumsägen, Feilen, Hobeleisen & Stechzeuge,**

Beste Werkzeuge für Zimmerleute, Wagner, Schreiner, Schuhmacher, Glaser, Küfer und Metzger, Fleischhackmaschinen, Hackmesser, Metzgerstähle, Metzgermesser, Taschenmesser und Bestecke in großer Auswahl, Böffel, Messer, Gabeln, Engl. Rasiermesser u. Scheeren.

#### Pfaff's & Singer's Nähmaschinen

in jeder Ausführung, gegen bar besonders billig.

#### Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an


die Buchdruckerei von L. Unterzuber.

Welzheim.

## Chr. Bauer

Uhren- und Goldwaren-Geschäft  
empfiehlt sein gut fortirtes Lager in  
Taschenuhren, Wand- und  
Wetter-Uhren  
aller Art mit Primawerken, sowie sein  
**Gold- & Silberwarenlager**  
Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren  
werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

Frachtbriefe sind vorrätig in der  
Buchdruckerei Welzheim.

  
**Welzheim.**  
**Cravatten**  
 neuester Façons,  
**Vorhemden,**  
 weiße  
**Herren-Hemden,**  
**Kragen &**  
**Manschetten,**  
**Hosenträger,**  
**Taschentücher**  
 fertige  
**Schürze,**  
 seid. Halstücher  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**Adolf Berckhemer.**

  
**Achtfach prämiirt.**  
  
**Lahoffen's**  
**Java-Kaffee**  
 Anerkannt wohlgeschmecktester und  
 im Gebrauche billigster Kaffee.  
**P. H. Lahoffen, Bonn,**  
 Hoflieferant Ihrer Majestät  
 der Kaiserin u. Königin Friedrich.  
 Erste und größte Dampf-  
 kaffeebrennerei in Bonn.  
 Preise  
 80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg.  
 per 1/2 Pfd.-Packel,  
 Zu haben in  
 Welzheim b. H. Hohl,  
 Lorch b. J. J. Meiger,  
 Plüderhausen b. Chr. Kamenhäuser.

**Die Deutsche**  
**Cognac-Compagnie**  
**Lowenwarter & Cie.**  
 Commandit-Gesellschaft  
 zu Köln a. Rhein.  
 Lieferant zahlreicher Apotheken,  
 sowie staatlicher und städtischer  
 Krankenanstalten, empfiehlt  
**COGNAC**  
 von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,  
 zu H. 2.— pr. Fl.  
 \* " " 2.50 " "  
 \*\* " " 3.— " "  
 \*\*\* " " 3.50 " "  
**Verkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.**  
 Die Analyse des bereiteten Chemikums  
 lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammen-  
 gesetzt wie die meisten französischen  
 Cognacs und ist derselbe vom chemischen  
 Standpunkte aus als rein zu betrachten.  
**Keinige Niederlage für:**  
 Welzheim: H. Hohl, Conditior.  
**Schuld- und Bürgscheine**  
**Lehr-Verträge**  
 sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

**Centralkranken- & Sterbekasse Hamburg**  
 Um das Interesse, welches von jeher die Bestrebungen der  
 Arbeiter und Kleinhandwerker für die freien Hilfsklassen leitete, zu  
 wahren, richten wir an unsere Mitglieder sowie an alle Arbeiter  
 Welzheims und der Umgegend das höfliche Ersuchen, unablässig für  
 unsere Kasse einzutreten, event. derselben beizutreten.  
 Anmeldungen für Neuaufnahmen werden jederzeit vom Bevoll-  
 mächtigten **G. Abele** und Kassier **R. Munz, Wagner** entgegen-  
 genommen.  
 NB. Wir machen noch auf unsere Frauen-Sterbekasse, welche  
 bei einem monatlichen Beitrag von 25 Pfg. ein Sterbegeld von  
 130 M. gewährt, höflichst aufmerksam.

**Welzheim.**  
**Baumwollene**  
**Web- & Strickgarne**  
 empfiehlt in verschiedenen Qualitäten billigst.  
**Adolf Berckhemer.**

**Beste Stählerne**  
**Schaufeln, Spaten, Hauen,**  
**Dunggabeln & Dunghacken**  
 mit und ohne Stiel.  
**Ochsen-, Kuh- & Rälber-Netten,**  
 Alle Sorten Netten am Stück,  
 wie auch fertige Langzüge & Bauchketten.  
 Eine Partie  
**starke Ketten**  
 mit geraden Gliedern, und  
**Wagen-Winden**  
 empfehle ich ganz besonders billig.  
 Welzheim. **Albert Weller.**

**Welzheim.**  
**Die L. Unterzuber'sche**  
**Buchdruckerei**  
 empfiehlt sich zur geschmackvollen Anfertigung von  
**Druckarbeiten**  
 aller Art.  
 Reelle Bedienung. Billige Preise.

**Wer hustet** nehme die  
 rühmlichst bewährten und stets  
 zuverlässigen  
**KAISER'S**  
**Brust-Caramellen**  
 (wohlgeschmeckendes Bonbons)  
 Helfen sicher bei **Husten,**  
**Heiserkeit, Brust-Katarrh**  
**& Verschleimung.**  
 Durch zahlreiche Atteste  
 als einzig bestes und billigstes  
 anerkannt.  
 In Pak. à 25 St. erhältlich  
 bei **H. Hohl, Welzheim;**  
**G. Schäffer, Ruderberg;**  
**H. Müller, Alldorf.**  
**Pfandscheine**  
**Rechnungsstell-Tabellen**  
 sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Jeder junge Mann, der  
**keinen Schnurrbart**  
 hat, erhält unentgeltlich Auskunft.  
**M. Bartholomä, Stuttgart,**  
 Blumenstr. 24.  
**Mast- & Freypulver**  
 für Schweine.  
 Erregt Freypulver, verhindert Ver-  
 stopfung, reinigt das Blut, bewirkt  
 rasches Fettwerden und schützt vor  
 vielen Krankheiten. Pr. Schachtel  
 à 50 St. Vor Nachahmung wird  
 gewarnt.  
**Geo Döcker's Chem. Fabrik**  
**Frankfurt a. M.**  
 3 goldene und 1 silb. Med.  
 Niederlagen: In den Apotheken  
 in Welzheim und in Ruderberg.  
**Frachtbrieft**  
 sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

**Welzheim.**  
 Ein freundliches  
**Logis**  
 hat zu vermieten  
**Karl Ginderer**  
 b. Kirchhof.

**Mäuse, Ratten**  
 werden schnell und sicher ge-  
 tödtet durch Apoth. Freyberg's  
 (Delitzsch)  
**Rattenkuchen**  
 Menschen, Haustieren und  
 Geflügel unschädlich. Wirkung  
 tausendfach belobigt. Dof.  
 0,50, 1,00 und 1,50 in der  
 Apotheke in Welzheim.

**Oberurbach.**  
 Ein kräftiger  
**Müllerlehrling**  
 kann bei gutem Lohn sofort ein-  
 treten bei  
 Wasenmüller Schwegler.  
**Ein Rindsmädchen**  
 von 14 bis 16 Jahren kann bei  
 gutem Lohn sofort eintreten  
 bei Obigem.

**Welzheim.**  
 Ich suche  
**3 Lehrlinge**  
 unter günstigen Bedingungen.  
**Chr. Bauer, Goldarbeiter.**

**Alldorf.**  
 Einen ordentlichen  
**Sungen,**  
 der die Metzgerei gründlich er-  
 lernen will, nimmt in die Lehre  
**D. Walter**  
 zum „Waldhorn.“

**Welzheim.**  
 Einen ordentlichen  
**Sungen**  
 nimmt in die Lehre  
 Schuhmacher **Bauer,**  
 Spitalstraße.

Einen ordentlichen  
**Sungen**  
 nimmt in die Lehre  
**Wilhelm Gauer,**  
 Schneider.

**Welzheim.**  
 Einen ordentlichen  
**Sungen**  
 nimmt in die Lehre  
**Ostertag, Bäcker.**

Einen ordentlichen  
**Sungen**  
 nimmt unter günstigen Beding-  
 ungen bis Ostern in die Lehre  
**P. Salomon, Buchbinderei,**  
**G m ü n d.**